

An die Geschäftsleitungen
und Personalabteilungen der
Mitgliedsunternehmen

Am Sparrenberg 8
33602 Bielefeld
☎ 0521 964870
Fax 0521 9648787
E-Mail: info@unternehmerverband.de

schü-we

**Allgemeines Rundschreiben Nr. 30/2022
vom 3. März 2022**

- 1. Industrie im Trend (NRW), Ausgabe Februar 2022**
 - I. Industrieproduktion**
 - II. Auftragseingänge**
 - III. Auftragsbestand**
 - IV. Umsatz**
 - V. Beschäftigung**
- 2. Geschäftsklimaindex (Bund), Februar 2022**
 - I. Geschäftsklima Deutschland**
 - II. Stimmung nach Sektoren**
 - III. Ausblick und Branchenbild**
- 3. Bruttoinlandsprodukt (Bund), viertes Quartal 2021**
 - I. Bruttoinlandsprodukt**
 - II. Entstehung und Verwendung BIP**
 - III. Erwerbstätigkeit und Einkommen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

1. Industrie im Trend (NRW), Ausgabe Februar 2022

I. Industrieproduktion

Die Industrieproduktion des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Nordrhein-Westfalen stieg im Dezember 2021 gegenüber dem Vormonat saison- und arbeitstäglich bereinigt um 1,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Produktionsleistung um 2,4 Prozent. Zwar konnte die Produktionsleistung nach zuletzt zwei Rückgängen in Folge wieder zulegen, allerdings ist der seit Mitte des Jahres zu beobachtende Trend negativ.

Im Jahresergebnis legte die Produktionsleistung der nordrhein-westfälischen Industrie um 4,0 Prozent zu. Die Verluste aus den Jahren 2019 und 2020 (-2,3 und -7,3 Prozent) konnten damit bei Weitem nicht ausgeglichen werden, der Erholungsprozess dauert an. Im Branchenbild zeichnet sich eine sehr heterogene Lage ab. Von den großen Branchen konnte einzig die Chemie ihren Ausstoß in 2020 konstant halten, in 2021 stieg die Produktion um 2,4 Prozent.

Allerdings hatte die Chemieindustrie in Nordrhein-Westfalen bereits vor der Pandemie mit deutlichen Verlusten zu kämpfen. In 2019 sank der Ausstoß um 4,9 Prozent. Insofern bewegen sich die Wachstumszahlen auf einer niedrigen Basis im positiven Bereich. Die Branchen der Elektroindustrie konnten die im Jahr 2020 erlittenen Verluste indes nahezu ausgleichen. Am unteren Ende der Skala zeichnet sich die besonders schwierige Lage der Automobil- und Zuliefererbranchen ab. Nachdem im Jahr 2020 die Produktion um über 20 Prozent sank, konnte im Jahr 2021, ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau, ein nur sehr kleiner Zuwachs erzielt werden. Insbesondere hartnäckige Versorgungs- und Lieferengpässe sowie stark gestiegene Preise für Energie und Vorleistungsgüter bremsen die Industriekonjunktur.

II. Auftragseingänge

Die Schere zwischen Produktion und Auftragseingang hat sich im Dezember wieder geöffnet. Die Auftragseingänge stiegen im Vormonatsvergleich um 4,1 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lagen die Orderzahlen im Dezember um 9,7 Prozent höher. Während die Bestellungen aus dem Inland kräftig um 14,5 Prozent zulegten, stiegen die Auslandsbestellungen um 5,7 Prozent. Treiber der guten Zahlen im Dezember waren kräftige Zuwächse in der Branche Sonstiger Fahrzeugbau, die durch Großaufträge mitunter sehr starke Ausschläge ausweisen kann.

Im Durchschnitt des Jahres 2021 konnten alle großen Industrien in Nordrhein-Westfalen das Auftragsniveau im Vergleich zum Vorjahr ausweiten. Der Zuwachs im Maschinenbau fiel mit 28,6 Prozent besonders kräftig aus und deutet auf eine gute Investitionsgüterkonjunktur in den kommenden Monaten hin.

III. Auftragsbestand

Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, stieg im Verarbeitenden Gewerbe im Dezember gegenüber dem Vorjahr um 31,5 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auftragsbestand um 2,1 Prozent. Die Reichweite der Aufträge betrug im Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 6,1 Monate.

IV. Umsatz

Der Gesamtumsatz der nordrhein-westfälischen Industrie stieg im Dezember im Vergleich zum Vorjahresmonat um 13,2 Prozent.

Der Auslandsumsatz legte um 13,0 Prozent zu, der Inlandsumsatz stieg um 13,4 Prozent. Im Jahresergebnis erholten sich die Industrieumsätze und legten um 10,5 Prozent zu. Dabei entwickelten sich In- und Auslandsumsatz nahezu im Gleichschritt (9,4 und 11,9 Prozent). Hinweis: Bei den Umsätzen handelt es sich um nominale Größen. Insbesondere der Umsatz der Produzenten von Vorleistungsgütern ist aufgrund der Preiseffekte gestiegen.

V. Beschäftigung

Im Monat Dezember waren in den Betrieben der nordrhein-westfälischen Industrie mit mehr als 50 Beschäftigten ca. 1,059 Mio. Personen tätig. Gegenüber dem Vorjahr waren das rund 7.995 Beschäftigte oder 0,7 Prozent weniger. Gegenüber dem Vormonat sank die Beschäftigung um 0,6 Prozent. Nachdem sich eine Trendumkehr in den vergangenen Monaten andeutete, erscheint der Rücksetzer im Dezember überraschend. Hauptgrund für diesen Einbruch dürfte hauptsächlich der Wegfall von drei Betrieben aus der Branche Herstellung von Metallzeugnissen aus dem Berichtskreis der Statistik sein. Ohne diesen Effekt wäre der Rückgang geringer ausgefallen.

2. Geschäftsklimaindex (Bund), Februar 2022

I. Geschäftsklima Deutschland

Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich im Februar weiter aufgehellt. Der Geschäftsklimaindex ist im Vergleich zum Vormonat um 2,9 Zähler auf 98,9 Punkte gestiegen. Das war der zweite Anstieg in Folge. Die Betriebe korrigierten ihre Lageeinschätzung um 2,4 Zähler nach oben, die Erwartungen legten sogar um 3,4 Zähler zu.

Wenngleich die Stimmung gestiegen ist, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben volatil. Zwar dürfte die Omikronwelle langsam abebben und auch bei den Versorgungs- und Lieferengpässen kam es zu keiner weiteren Verschärfung, allerdings belastet Letzteres immer noch eine Vielzahl von Betrieben und auch stark steigenden Preise könnten über zwei Kanäle negativ wirken. Zum einen dürfte eine anhaltend hohe Inflationsrate im Euro-Raum für eine restriktivere Geldpolitik und damit möglicherweise steigenden Zinsen sorgen, zum anderen könnten weiter stark steigende Energiepreise und im schlimmsten Fall sogar Energieengpässe den Optimismus stützen.

II. Stimmung nach Sektoren

Im Verarbeitenden Gewerbe (inkl. Ernährung) hat sich die Stimmung verbessert. Die Einschätzung der aktuellen Lage wurde nach oben korrigiert und die Erwartungen hellten sich erneut auf. Zwar legte der Auftragsbestand wieder zu, allerdings wurden die Industriebetriebe erneut von Versorgungs- und Lieferengpässen gebremst.

Im Dienstleistungssektor ist der Stimmungsindex in nahezu allen Branchen mitunter kräftig nach oben geklettert. Lage und Erwartungen stiegen jeweils kräftig.

Im Handel ist der Index ebenfalls gestiegen. Die Lageeinschätzung fiel positiver aus als im Vormonat und die Erwartungen hellten sich kräftig auf. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Mehrheit der Händler ihren Umsatz steigern.

Im Bauhauptgewerbe legte der Index leicht zu. Mit der aktuellen Lage waren die Betriebe zufriedener und die Erwartungen fielen etwas pessimistischer aus.

III. Ausblick und Branchenbild

Die Exporterwartungen legten erneut kräftig zu und stiegen um 3,9 Saldenpunkte auf den höchsten Wert seit Sommer letzten Jahres.

Die Beschäftigtenerwartung ist ebenfalls erneut um 6,3 Punkte gestiegen und befindet sich im überwiegend positiven Bereich. Per Saldo planen deutlich mehr Betriebe mit mehr Beschäftigten in den kommenden Monaten.

Aus der Befragung des ifo Instituts für einzelne Branchen geht zudem hervor, dass es 3 von 30 Branchen gibt, in denen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als überwiegend schlecht einschätzten. In 4 von 30 Branchen werden die Geschäftserwartungen überwiegend pessimistisch gesehen.

3. Bruttoinlandsprodukt (Bund), viertes Quartal 2021

I. Bruttoinlandsprodukt

Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2021 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresquartal stieg das BIP preis- und kalenderbereinigt um 1,8 Prozent. Gegenüber dem vierten Quartal 2019, dem Quartal vor Beginn der Corona-Krise, war die Wirtschaftsleistung noch 1,1 Prozent geringer. Im gesamten Jahr 2021 stieg das BIP um 2,9 Prozent.

II. Entstehung und Verwendung BIP

Insgesamt sank die saison-, kalender- und preisbereinigte Bruttowertschöpfung um 0,9 Prozent. Den stärksten Anstieg verzeichneten die Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Verarbeitende Gewerbe sowie die Bauindustrie. Die Bruttowertschöpfung im Bereich der Dienstleistungssektoren sank hingegen, insbesondere durch die Auswirkungen der Corona-Schutzmaßnahmen. Verwendungsseitig wurde das Wachstum durch den Staatskonsum und Ausrüstungsinvestitionen gestützt, vom privaten Konsum kam ein negativer Wachstumsbeitrag.

III. Erwerbstätigkeit und Einkommen

Die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2021 wurde von rund 45,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 434.000 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen stiegen um 13,5 Prozent an. Die Arbeitnehmerentgelte stiegen um 4,7 Prozent. Die Bruttolöhne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lagen im vierten Quartal 2021 um 4,9 Prozent über dem Vorjahresniveau, netto um 5,0 Prozent. Der Anstieg ist auch auf den Anstieg der Erwerbstätigkeit zurückzuführen.

Sollten Sie Anlagen zu den jeweiligen Punkten benötigen, möchten wir Sie bitten, diese im Verbandshaus per Email (info@unternehmerverband.de) unter Angabe der Rundschreiben-Nummer oder telefonisch (0521/964870) anzufordern.

Mit freundlichen Grüßen



Schürmann